

zu schaffen. In beiden Fällen kann jedoch wegen technischer Schwierigkeiten ein vollkommener, taktischer Erfolg nicht erreicht werden. Wie man vernimmt, wird nun dieser Wettkampf in Lösung der außerordentlich wichtigen Angelegenheit zwischen Deutschland und Frankreich im laufenden Jahre fortgesetzt werden, indem deutschseits bei den Kaisermandaten auf Grundlageder der vorjährigen Erfahrungen neue Versuche mit Detachmenten bewaffneter Radfahrer angeordnet werden sollen, während in Frankreich das Militärvierrad, eine neue, auf das zusammenlegbare Fahrrad des Kapitän Gérard sich stützende Erfindung von Charles Morel, berufen ist, zur Lösung der vielerörterten Frage beizutragen.

\* Die Fahrt der Hannoveraner nach Friedrichsrub zum Fürsten Bismarck, die seitens der Leitung der national-liberalen Partei Hannovers veranstaltet wird, soll Anfang Juli stattfinden.

Frankfurt, 16. Mai. Im Schaffnerprozess wurde heute das Urteil verkündet. 10 Angeklagte wurden freigesprochen, 2 zu 14 Monaten, einer zu 10, einer zu 6 Monaten, einer zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Regensburg, 15. Mai. Der berühmte Maler Prof. v. Bendach, bekanntlich einer der Hausfreunde der Familie des Fürsten Bismarck, hat, wie die Augsburg. Abz. erzählt, dieser Tage Pater Klingl von St. Bonifat seinen Austritt aus der kath. Kirche erklärt. Ueber die Beweggründe verläutet nichts. — Mit Hilfe der Nützlichkeiten wurde dieser Tage in der elektrotechnischen Anstalt von G. Hünerkopf dahier, der Sitz einer kleinen Revolverfabrik, welche sich ein junger Mann in die Hand geschossen hatte und die vom Arzt nicht aufgefunden werden konnte, deutlich nachgewiesen und dadurch die mühselige Operation und Entfernung der Kugel ermöglicht.

\* Rothenburg ob der Tauber. Historisches Festspiel. Die Aufführung findet am 25. Mai (Pfingstmontag) mit darauffolgendem Festzug und Festlager statt.

Regensburg, 16. Mai. In dem Pfarrdorf Unterlaichling sind bei dem Brande eines Anwesens der Besitz derselben und drei Kinder verbrannt.

\* In Würzburg brach am Freitag nachmittags in der Hof. Residenz im Dachstuhl des linken Flügels Feuer aus, das denselben bis zur Mitte des Hauptgebäudes schickte. Dank der starken Mauern blieben die unteren Räume trocken. Nur die Decke des Zimmers des Historischen Vereins stürzte ein. Militär war alsbald zur Stelle und griff wirksam ein, um die vom Brande gefährdeten Zimmer auszuräumen. Das Feuer ist aufgefunden durch das Ausbrennen eines sog. russischen Kamins. Kaminschreinermeister Sipert, der die betr. Arbeiten leitete, wäre mit seinen beiden Gehilfen beinahe in den Flammen umgekommen, da diese ihnen den Niedrugs abgebrannt hatten. Ein Schrei des Entsetzens ging durch die auf dem Schloßplatz versammelten, nach vielen Tausenden zählende Menge, als die 3 Männer auf die äußerste Kante des Dachgesimses gestiegen, in den Rauchwolken verschwanden. Aber noch im letzten Augenblick konnten alle 3 mittels einer Schiebelleiter gerettet werden.

Österreich-Ungarn. Wien, 16. Mai. Das Militärverordnungsblatt meldet: Der Kaiser ernannte den Herzog Albrecht von Württemberg, bisher Major im 4. Dragonerregiment, zum Oberst.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser hat die Wahl des Antisemiten Strohhack zum ersten Bürgermeister bestätigt. Die Vereidigung findet am Dienstag statt.

Niederlande. \* Aus Rotterdam wird gemeldet: Dieser Tage veranstaltete eine Anzahl von Getreidehändlern eine allgemeine Versammlung, worin das deutsche Verbot des Getreideverkehrs in Handels zur Besprechung gelangte. Grundtätlich wurde beschlossen, den Terminmarkt für Getreide in Rotterdam einzuführen.

**Verschiedenes.**

\* Kehl „Maskierte Räuber“ bilden wohl in amerikanischen, aber im allgemeinen nicht in europäischen

**Nichts ist gering und klein auf Erden, — Alles kann groß und wichtig werden!**  
Von Georg v. Mohr-Scheidt.  
(Schluß.)

Indem er sich in größter Schulweisheit zurechtlegte, daß jedenfalls ein Erdbeben diese verwaagte Gegend heimgelacht, schiel er ruhig auf der steinernen Mauer ein. Etwas steifgelesen, aber sofort gebandelter und der Situation bewußt, erwachte er zur nächsten Frühstückszeit, denn junger veränderte ihm mit unsehbarer Gewandtheit sein Joch, leistungsfähiger Magen. „hm“, brumnte er gedehnt, begann sich jedoch und sprang hurtig auf: „Alle Wetter, der Gurkentopf!“ Hastig griff er in die bekannte Mische, Gurra! dort stand er, der Frühstücker, rapselloll und unversehrt. Fröhlich sprach der hungrige Jüngling das gewohnte Morgengebet und langte darauf ohne weitere Umsstände zu. „Wierstuppe mit Semmel“, meinte er zu sich selbst beim ersten Einbeissen und schlürfte durtig den köstlichen, milden Gurkentopf. Eine ähnliche Ansprache behufs Selbsttäuschung wiederholte sich beim Mittagstrog; diesmal hieß es: „Minstlichsuppe mit Nubeln“ und so weiter, vier mal vier undzwanzig Stunden, selbstverständlich ohne jede weitere Zeitrechnung als Appetit und Langleiwelle. Irgeiwand mußte ein geringer Zu- und Abfluß von Luft stattfinden, denn das Atmen machte Wilhelm keine übergroßen Bekwwerden.

Blättern eine stehende Kubik. Und nun gar erst in unserm friedlichen ruhigen Stadtdorf! Aber doch ist es so. Dieser Tage wurde von zwei unbekanntem Strochlen, die sich das Gesicht verumumt hatten, in der Wirtschaft zum „wilden Mann“ der Gbr. Eidel in Dorf Kehl ein äußerst frecher Raub ausgeführt. Die Kerle stiegen durch das Fenster des Schlafzimmers der Geleute Wapitz Eidel und bedrohten diese mit Todtschden. Gleichwohl rief Frau Eidel um Hilfe, was die beiden jedoch nicht hörte, in aller Gemütsruhe nach Geld und Wertfachen zu suchen. Schließlich fiel ihnen die Tageskaffe mit etwa 100 Mark Inhalt in die Hände, mit der sie sich, alle Thüren zu ihrem Ausgang aufschließend, denn auch entfernten.

\* Zürich. Die alte Tonhalle, seit vielen Jahren die Stätte, wo sich das musikalische Leben Zürichs entfaltete, ist auf Abbruch verkauft worden. Das alte Gebäude ist an Baumeister Diener in Höttingen (Zürich) für 5420 Francs zugeschlagen worden. In zwei Monaten wird kein Stein mehr auf dem andern sein.

\* Bilder aus dem amerikanischen Kulturleben. Die kolonialistische Begabung, welche die Mormonen bei Gründung und Entwicklung ihres Staates Utah gezeigt, bewährt sich auch bei ihren vor etwa 8 Jahren im nördlichen Mexiko gegründeten Kolonien. Als zu jener Zeit ein Teil der Mormonen von Utah sich zur Auswanderung entschloß, um unter dem Schutze der nachsichtigeren mexicanischen Regierung ungehindert ihren religiösen Neigungen leben zu können, glaubte niemand daran, daß die von ihnen im Staate Chihuahua gepflanzten Niederlassungen jemals aufblühen würden, denn der Staat ist nicht nur äußerst trocken und regnerarm, sondern auch von den feigerischen Apachen bedroht. Zur allgemeinen Ueberraschung haben, wie man der „N. Yig.“ berichtet, die Mormonen bei einer zu Copoacan abgehaltenen Ausstellung den Beweis erbracht, daß alle Befürchtungen unbegründet waren, denn sie besaßen die Landesaussstellung nicht nur überaus reich, sondern auch in vorzüglicher Weise. Außer zahlreichen Photographien ihrer Häuser, Wirtschaftsanlagen und Tiere fanden sie ausgezeichnete Erzeugnisse des Feldbaues, ferner getrocknete Weintrauben, Konserven von Pfirsichen, Tomaten, Honig u. s. w. Auch ein 500 Kilogramm schwerer Käse, der an Güte dem echten Cheddar nicht nachstand, erregte die allgemeine Aufmerksamkeit. Weizenaus weniger Gesicht als die Mormonen zeigten die Angehörigen einer „altmexicanischen Kolonie“, die sich bei Santa Rosa im Staate Kalifornien gebildet hatte. 500 Mitglieder kauften 10 Kilometer nördlich von Santa Rosa mehrere Hundert Aker guten Landes, das außer einem natürlichen Wasserbecken einen großen Wald besaß. Die Kolonie stand unter einer Generalverwaltung, welche die Verteilung der Arbeiten vornahm. Privatbesitz an Land gab es nicht. Jedes Mitglied war stimmungsberechtig; keines sollte länger als zehn Stunden täglich arbeiten. Zwei Stunden harter Arbeit sollten gleich zehn Stunden leichter Arbeit sein. Wer sich nicht den Anordnungen des „Großen Rates“ fügte, konnte ausgestoßen werden. Lohnarbeit gab es nicht, auch kein Geld. Für gethane Arbeit wurden Scheine ausgestellt, die man im Gemeindegeld für Waren umtauschte. Alles wurde zu Selbstkostenpreisen geliefert. Aber schon nach einem halben Jahre kam es zu Haber und Streit, besonders als sich herausstellte, daß die Produktion der jungen Kolonie nicht zur Erhaltung der Kolonisten hinreichte und Schulden gemacht werden mußten. Es ward infolgedessen die Auflösung der Genossenschaft und die Verteilung der Häuser und des Bodens an die Mitglieder beschlossen. — In Saverhill im Staate Massachusetts wurde kürzlich ein Barbier zu einer Geldstrafe von 25 Dollars verurteilt, weil er sich geweigert hatte, einen Neger zu rasiern.

Wiegenburg, 16. Mai. In dem Pfarrdorf Unterlaichling sind bei dem Brande eines Anwesens der Besitz derselben und drei Kinder verbrannt.

\* In Würzburg brach am Freitag nachmittags in der Hof. Residenz im Dachstuhl des linken Flügels Feuer aus, das denselben bis zur Mitte des Hauptgebäudes schickte. Dank der starken Mauern blieben die unteren Räume trocken. Nur die Decke des Zimmers des Historischen Vereins stürzte ein. Militär war alsbald zur Stelle und griff wirksam ein, um die vom Brande gefährdeten Zimmer auszuräumen. Das Feuer ist aufgefunden durch das Ausbrennen eines sog. russischen Kamins. Kaminschreinermeister Sipert, der die betr. Arbeiten leitete, wäre mit seinen beiden Gehilfen beinahe in den Flammen umgekommen, da diese ihnen den Niedrugs abgebrannt hatten. Ein Schrei des Entsetzens ging durch die auf dem Schloßplatz versammelten, nach vielen Tausenden zählende Menge, als die 3 Männer auf die äußerste Kante des Dachgesimses gestiegen, in den Rauchwolken verschwanden. Aber noch im letzten Augenblick konnten alle 3 mittels einer Schiebelleiter gerettet werden.

Österreich-Ungarn. Wien, 16. Mai. Das Militärverordnungsblatt meldet: Der Kaiser ernannte den Herzog Albrecht von Württemberg, bisher Major im 4. Dragonerregiment, zum Oberst.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser hat die Wahl des Antisemiten Strohhack zum ersten Bürgermeister bestätigt. Die Vereidigung findet am Dienstag statt.

Niederlande. \* Aus Rotterdam wird gemeldet: Dieser Tage veranstaltete eine Anzahl von Getreidehändlern eine allgemeine Versammlung, worin das deutsche Verbot des Getreideverkehrs in Handels zur Besprechung gelangte. Grundtätlich wurde beschlossen, den Terminmarkt für Getreide in Rotterdam einzuführen.

**Verschiedenes.**

\* Kehl „Maskierte Räuber“ bilden wohl in amerikanischen, aber im allgemeinen nicht in europäischen

**Nichts ist gering und klein auf Erden, — Alles kann groß und wichtig werden!**  
Von Georg v. Mohr-Scheidt.  
(Schluß.)

Indem er sich in größter Schulweisheit zurechtlegte, daß jedenfalls ein Erdbeben diese verwaagte Gegend heimgelacht, schiel er ruhig auf der steinernen Mauer ein. Etwas steifgelesen, aber sofort gebandelter und der Situation bewußt, erwachte er zur nächsten Frühstückszeit, denn junger veränderte ihm mit unsehbarer Gewandtheit sein Joch, leistungsfähiger Magen. „hm“, brumnte er gedehnt, begann sich jedoch und sprang hurtig auf: „Alle Wetter, der Gurkentopf!“ Hastig griff er in die bekannte Mische, Gurra! dort stand er, der Frühstücker, rapselloll und unversehrt. Fröhlich sprach der hungrige Jüngling das gewohnte Morgengebet und langte darauf ohne weitere Umsstände zu. „Wierstuppe mit Semmel“, meinte er zu sich selbst beim ersten Einbeissen und schlürfte durtig den köstlichen, milden Gurkentopf. Eine ähnliche Ansprache behufs Selbsttäuschung wiederholte sich beim Mittagstrog; diesmal hieß es: „Minstlichsuppe mit Nubeln“ und so weiter, vier mal vier undzwanzig Stunden, selbstverständlich ohne jede weitere Zeitrechnung als Appetit und Langleiwelle. Irgeiwand mußte ein geringer Zu- und Abfluß von Luft stattfinden, denn das Atmen machte Wilhelm keine übergroßen Bekwwerden.

lwie zum Schutze der Mauern gegen Feuchtigkeit die besten Zeugnisse über zwanzigjährige Erfahrung aus der Praxis zur Seite stehen. In den Boden kommende Hölzer, wie Pfosten u. s. w., tabann Längslängen, Holzschwuppen, Stalgebölle, Holzverleibungen an Eisen, Beranden, Wagen und Karren, überhaupt alles der Witterung und Feuchtigkeit ausgelegte Holzwerk, sollten unbedingt mit Avenarius Carbolinum bespritzt werden, umfomehr als dies nur sehr wenig Mühe und ganz geringe Kosten verursacht. Bei Besätzen verlange man stets Avenarius Carbolinum D. R.-P. Nro. 46 021, da unter der entlehnten Bezeichnung „Carbolinum“ viele Nachahmungen im Handel sind, mit denen laut vorliegenden Ausprüchen sehr unliebsame Erfahrungen von seiten der Konsumenten gemacht wurden. Zur Gratisübergebung von Prospekten, sowie zu jeder weiteren Auskunft ist die Firma R. Avenarius & Co. in Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln bereit, ebenso Herr Albert Jentzsch in Eulzbach, bei welchen eine Verkaufsstelle für die hiesige Gegend errichtet ist.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 13. Mai 1896.  
höchst. mittel. niedrigst.  
Kernen 3 M. 55 Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 6 M. 50 Pf. 6 M. 35 Pf. 6 M. 20 Pf.  
Gaber 7 M. 30 Pf. 7 M. — Pf. 6 M. 70 Pf.  
Mittelpreis pro Simeri: Gerste 2 M. 45 Pf.  
Hoggen 2 M. 60 Pf., Akerbohnen 2 M. 30 Pf.  
Erbsen 3 M. 20 Pf., Linen — M. — Pf., Weichkorn — M. — Pf., Kartoffel 2 M. 50 Pf. per Str.

**Gestorben:**

den 17. Mai im Stadtsptal: Karl Brenner, Tagelöhner, 51 Jahre alt. Beeridigung am Dienstag den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Vertha Wischer, Pfarrers Ehe. Frig Kutler. — B. Leuze, Bankbeamter, Degersloch. J. F. Zinzer, gew. Wundarzt, Dorfsetten.

**Meteorologisches Wetter am Dienstag 19. Mai.**

(Nachdruck verboten.)  
Für Diensttag und Mittwoch steht nur noch zeitweilig bewölkt, in der Hauptlage trocken und auch wieder etwas wärmeres Wetter in Aussicht.

**Neueste Nachrichten.**

Ludwigsburg, 18. Mai. Gestern feierten die früheren Angehörigen der Arlenabteilung ihre 4. gesellige Vereinigung in der sehr reich und feunig decorierten Festhalle des Bahnhofs hier. Zu diesem Feste trafen über 300 Teilnehmer der ehemaligen Arlenfelder aus allen Gauen des Landes hier ein. Auch nahmen zu ihrer Freude mehrere frühere Vorgesetzte daran Teil.

Marzgrünungen, 18. Mai. Hier ist dieser Tage ein Schulstreik ausgebrochen, indem einige Knaben auf Verlangen ihrer Eltern sich von der Schule entfernten, als sie sahen, daß der seit einiger Zeit wegen Krankheit am Schulterricht verhinderte Kolaborator G. wieder in der Schule zum Unterricht eintrat. Die Bürgerkchaft und der Bürgerausschuß von Marzgrünungen haben nämlich die Entfernung des Lehrers vom Schuldienst verlangt, weil derselbe wegen Körperverletzung im Amt in Untersuchung steht. Einer der mißbehandelten Knaben ist gestorben, was eine gerichtliche Untersuchung zur Folge hatte. Die Einwohnerkchaft ist sehr entrückt über den Lehrer, verlangt dessen Entfernung und will die Kinder von demselben nicht weiter unterrichten lassen.

Wiesbaden, 18. Mai. Die „Woff. Ztg.“ meldet: Am Freitag nacht brach im Kurhaus Feuer aus. Es brannte der Dachstuhl gerade über den Wandlarsengimniums des weiblichen Personals des Kurhausrestaureurs. Zwölf Mädchen waren in großer Lebensgefahr und hatten kaum Zeit sich anzufleiden. Es gelang jedoch, das Feuer rasch zu bewältigen.

Petersburg, 18. Mai. Gestern abend ist das russische Kaiserpaar mit der Großfürstin Olga nach Mostau abgereist.

lievet un läwet, ä Annerer wäre längstens in de Lnmacht gestärkt!

„Mein Sohn, mein lieber, lieber Sohn!“ „Wahr, herzlicher Vater!“ und Wilhelm lag in den Armen des erschütterten, alten Pfarrherrn, der auf die Knie von dem Unglück sofort mit einem Teil der Pfarrer nach Eitenach gefahren war, um zu helfen und zu retten nach Kraft und Vermögen. Der getretete Vater des Gähorn'schen Geschäfts machte die Angabe, daß er kurz vor dem Unglück noch Licht im Keller bemerkt habe, und daraufhin begannen die treuen Bauern augenblicks die unendlich schwierigen Aufräumungsarbeiten, an welche noch keiner der armen Siedler denken konnte.

Vater F. war so seelenfroh über die wunderbare Rettung seines strammen, tapferen Jungen, daß von einem weiteren Widerspruch gegen dessen Berufswünsche nichts mehr laut wurde, und so lebte der junge Knabe nun manderlei Schwierigkeiten doch endlich infolge seiner guten Schulkennntnisse und seiner frischen, mannhaften Persönlichkeit als Avantagur in preussische Diensten. Den Krieg von 1812 in Kurland, die ganzen Freiheitskämpfe und schließlich den babdigen Feldzug hat er mit Auszeichnung durchgesehen, aber immer ist er ein treuer, dankbarer, ich möchte fast sagen, andächtiger Verehrer der edlen Galtzgeren geblieben, welche dereinst als das Mittel zu seiner Rettung von der ewigen Vorlesung erwählt worden waren, der auch das kleinste nicht zu gering ist!

# Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Ausgabebetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang i M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einstuftige Zeile oder deren Raum für Anzeigen innerhalb des Oberamtsbezirks Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Akerbauhöfen.**

Mit dem Ablaufe des Schuljahres 1895/96 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Akerbauhöfen zu Hohenheim, Ulmungen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Akerbauhöfen einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen von heute an gemeldet, je bei dem Vorkseherant der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erpakt und mit den nöthigen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, wonach sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ulmungen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Verpflichtung, sich zurückziehen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Taufschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Akerbauhöfen beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag den 6. Juni d. J., morgens 7 Uhr**, zur Erteilung einer Vorprüfung in **Hohenheim** einzufinden.

Stuttgart, den 8. Mai 1896.

v. c. m.

**Bekanntmachung.**

Unter dem Rindvieh des Bauern Christian Kähler in Schleißweiler, Gemeinde Sulzbach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenansbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht zur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Badnang, den 18. Mai 1896.

K. Oberamt. Frommelsd., RM.

**Bekanntmachung.**

Unter dem Rindvieh des Gottlob Gruber in Tiefenthal, Gemeinde Oberbriden, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenansbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht zur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 19. Mai 1896.

K. Oberamt. Frommelsd., RM.

**Aufforderung zur Aufenthaltanzeige bei Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung**

ergeht gegen den hier wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung in Untersuchung stehenden 30 Jahre alten, ledigen Tagelöhner

Wilhelm Friedrich Häußler von Unterbriden.

Den 18. Mai 1896.

Amtsanwalt:  
Holland.

**Deffentliche Ladung.**

Der am 13. September 1870 geborene Gerber Friedrich Wilhelm Brenner, zuletzt in Oppenweiler wohnhaft,

wird angeklagt, er sei als Erlahreferent ausgewandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs in Verbindung mit § 111, 17 der Wehrordnung. Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

**Samstag den 4. Juli 1896, vormittags 9 Uhr,**

vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Badnang, den 18. Mai 1896.

Amtsgerichtsschreiber  
Kornberg.

**Darlehenskassenverein Almersbach**

Mitgliederzahl Ende 1894 58  
Eingetretene 1895 5  
Ausgetretene 0  
Jetzige Mitgliederzahl 63

**Bilanz.**

Aktiva:	Passiva:
Kassenbestand 654 M. 93 Pf.	Anlehen 12580 M. — Pf.
Eingabehald bei der Ausgleichstelle 712 M. 51 Pf.	Sparkasteneinzahlungen 8533 M. 88 Pf.
Darlehen 13996 M. 80 Pf.	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder 315 M. — Pf.
Güterzinsler 1565 M. 80 Pf.	Kassenschatz d. Vorj. 796 M. 52 Pf.
Stückzins 345 M. 94 Pf.	Niezu Reingewinn d. Vorj. 97 M. 63 Pf.
Verfallene Zins 226 M. 26 Pf.	ab den Mitgliedern zugehr. Dividende 0
Sonstiges 133 M. 49 Pf.	
17635 M. 73 Pf.	97 M. 63 Pf.
Erzielt für neuer Gewinn 17460 M. 51 Pf.	
	17460 M. 51 Pf.

Den 19. Mai 1896.

Zur Verantwundung:  
Vorsteher: Schleichner.

**Badnang.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Zwangsversteigerungssache in dem unbewegliche Vermögen des **Wilhelm Schif, Bäckereimeisters** hier angeordnet vom K. Amtsgericht hier, am 24. Februar 1896, ist in dem ersten Verkaufstermin auf die hienach bezeichnete Liegenschaft ein Angebot nicht erfolgt.

Durch Beschluß des Gemeinderats als Versteigerungsbeförderung vom 18. Mai 1896 wurde deshalb ein zweiter Verkaufstermin auf

**Montag den 1. Juni 1896, vormittags 11 Uhr,**

in das hiesige Rathaus anberaumt. Zum Verkauf gelangt im Wege des öffentlichen Aufstreichs:

**Gebäude:**

74 qm Wohnhaus Nr. 65  
47 qm Remise  
1 a 17 qm Hofraum  
2 a 38 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckereibacken, Backküche, gewöhnlichem Keller und 2 Zwischenaufbauten, von gemischter Bauart, an der Weiskacherstraße.

Steueranschlag 9500 M. Brandverj.-Anschlag 10,500 M.  
mit 50 qm Pfl. 2501/1 gemeinshafth. Einfahrt und  
41 qm Pfl. 2501/2 Einfahrt dabei,  
gemeinshafth. Anschlag zus. 13,000 M.

**Garten:**

28 a 44 qm Gras- und Baumgarten,  
04 qm Gartenhaus,  
28 a 48 qm Pfl. 386/2 in der Halenbälde, Anschlag 2000 M.

**Acker:**

17 a 88 qm Nr. 2319 in Benzenen Anschlag 400 M.  
Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Stroch dahier.  
Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß Geöf bezwie. Gemeinderat Springer.

Schäbhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen richtigen Selbstzähler-Bürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obige Zeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Versteigerungsbeförderung.  
Für diebeize:  
Stadtschreiber Leins.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in nächster Nähe des Bahnhofs gelegenes

**Wohnhaus mit Garten**

vor und hinter dem Haus, Schuppen, Hünerstall und großen Hofraum zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich sowohl zu Geschäftszwecken als auch seiner hübschen Lage wegen zu einem ruhigen Landh. Preis und Zahlungsbedingungen günstig.

**Carl Staab, Winnenden.**

**Rechnungsformulare**

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von Fr. Stroch.

### Darlehenskassenverein Althütte

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
**Bilanz 1895.**

Mitgliederzahl am 1. Januar 1895	106	Guthaben der Aus-	578 M. 31 Pf.
Abgang durch Wegzug und Tod	3	gleichstelle	
	103	Guthaben der Inhaber	100 M. — Pf.
	8	lauf. Rechnungen	45912 M. 68 Pf.
Zuwachs pro 1895	111	Anlehen	2835 M. 25 Pf.
Mitgliederstand am 31. Dezbr. 1895	111	Sparfarteneinzahlungen	1174 M. 70 Pf.
<b>Aktiva:</b>		<b>Passiva:</b>	
Kassenbestand	130 M. 55 Pf.	Reservefond d. Vorj.	669 M. 23 Pf.
Ausstände b. Inhabern	22594 M. — Pf.	Ab Verluft i. Vorjahr	2056 M. 16 Pf.
lauf. Rechnungen	18891 M. 59 Pf.		
Darlehen	18891 M. 59 Pf.		
Güterzähler	1940 M. 63 Pf.		
Stückzins	128 M. — Pf.		
Wert d. Mobiliars (Kassenscheine)	4659 M. 76 Pf.		
Sonstiges (für Kraft-	51595 M. 15 Pf.		
futter u. Kaufdingen)	51072 M. 97 Pf.		
davon ab Passiva	522 M. 18 Pf.		
u. ergibt sich heuer	522 M. 18 Pf.		
Gewinn	522 M. 18 Pf.		
Althütte den 19. Mai 1896.		Vereins-Vorsitzer:	Schultheiß Schindler.

### Molkereigenossenschaft Althütte

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
**Bilanz 1895.**

<b>Aktiva:</b>	<b>Passiva:</b>		
Kassenvorrat	516 M. 87 Pf.	Geschäftsguthaben der	984 M. 15 Pf.
Wert der Milchprodukte	214 M. — Pf.	Mitglieder	
und Fabrikate	1135 M. 18 Pf.	Guthaben der Dar-	1050 M. — Pf.
Forderungen pro 31. Dezbr. 1895	680 M. 60 Pf.	lehenskräfte	4900 M. — Pf.
a. für Butter	2372 M. 89 Pf.	Anlehen	211 M. 01 Pf.
b. für Kraftfutter	1594 M. 65 Pf.	Stückzins	5 M. — Pf.
Immobilien	41 M. 11 Pf.	Reservefond	56 M. 18 Pf.
Sonstiges	651 M. 04 Pf.	Sonstiges	
Gewinn u. Verluftkonto	7206 M. 34 Pf.		
Verarbeitete Milch pro 1895	350684 Liter.		
Hiefür wurde an die Genossen ausbezahlt	25633 M. 71 Pf.		
Mitgliederstand am 1. Jan. 1895	127		
Abgang durch Wegzug und Tod	2		
Zuwachs pro 1895	16		
Mitgliederstand am 31. Dezbr. 1895	141		
Althütte, den 19. Mai 1896.		Zur Beurkundung:	Genossenschafts-Vorsitzer: Schultheiß Schindler.

### Stiftsgrundhof. Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergesslicher Oatte und Vater, Groß- und Schwiegervater

#### Gottlieb Baun

Montag nachmittags 3 1/2 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Mai, vormittags 10 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

### Badung. Danklagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so unerwarteten Hinscheiden unseres innigstgeliebten Oatten und Vaters

#### Josef Förber, Hilfschaffner,

für die schönen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von seinen Herren Vorgesetzten, seiner Kollegen, Freunden und Bekannten, sowie für den schönen Gesang des werthen Cäcilienvereins sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Die trauernde Gattin: Katharine Förber mit ihrem Kinde.

### Erstbetten. Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Krankenlagers und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

#### Carl Nesper,

für die schönen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zum Grabe, insbesondere dem verehrl. Gelangvereine, sagen tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

### Carl Pommer

Bertha Ruoff

**Verlobte**

Backnang, im Mai 1896.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Statt besonderer Anzeige:

### Babette Köhler

Schrozberg

### Christian Uebelmesser

Backnang

**Verlobte**

Mai 1896.

### Gewerbe-Verein Backnang.

Am Mittwoch den 20. Mai, abends 8 Uhr, findet von Herrn Mittelschullehrer Geyer hier im Saale z. Engel

### Vortrag

über das Thema „Purpur und Perlen“ statt, zu welchem an jedermann, insbesondere auch an die verehrl. Frauen und Töchter, hiedurch freundliche Einladung ergoht vom Ausschuß.

### Bezirks-Krieger-Versammlung.

Die Jahresversammlung der Kriegervereine des Oberamts Backnang findet am

### Pfingstmontag den 25. Mai,

von nachmittags 1 Uhr an, in Großaspach bei Kamerad Michelfelder z. Lamm statt. Hierzu werden nicht nur alle Kameraden, sondern auch alle Freunde der Kriegervereinsvereine herzlich eingeladen.

Der Vorsitz hat: **Bezirks-Obrmann: Geyd.**

### Bezirks-Krieger-Verein Großaspach.

Zum Besuch des hier auf nächsten Pfingstmontag den 25. Mai, nachmittags 1 Uhr stattfindenden

ergeht an alle Kameraden und Söner freundliche Einladung.

### Philipp Peter

fortwährend auf Lager und billig bei

### Eberhard Wintermantel.

NB. Derselbe wird auch pfundweise abgegeben.

### Einzelne hohes Kleben, einige Str. Stroh

berkauft

### Wagenremise

bereits neu, verkauft am Mittwoch den 3. Juni, mittags 1 Uhr an den Abbruch

### Wilhelm Werf.

### Arbeiter

findet sofort oder in 14 Tagen dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher M. Wirthshof.

### Knecht

lann sofort eintreten bei Fr. Krauter, Heidenhof.

### Mädchen

zu Kindern wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Frau Sonnenwirt Koch.

Stuttgarter 20. Mai. Die R. V. haben...  
München, 20. Mai. Die R. V. haben...  
aus Berlin. Gemäßliche Arbeiter werden bei...  
hinauf einer feinsten...  
Stuttgarter 20. Mai. Die R. V. haben...  
München, 20. Mai. Die R. V. haben...  
aus Berlin. Gemäßliche Arbeiter werden bei...  
hinauf einer feinsten...  
Stuttgarter 20. Mai. Die R. V. haben...  
München, 20. Mai. Die R. V. haben...  
aus Berlin. Gemäßliche Arbeiter werden bei...  
hinauf einer feinsten...

### Strohütte

in großer Auswahl empfiehlt

### Louis Vogt.

Alle Sorten

### Kunstmehl,

frischgemahlenes

### Welschkornmehl

so wie ganzes Welschkorn

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

### F. Kübler, Gartenstraße.

### Dachpappen

Holzement, Asphaltbelage, Isolierplatten

### J. A. Braun, Stuttgart,

Theer- & Asphaltprodukten-Fabrik.

### Stuttg. Lose à 1 M.

1200 Geldgewinne mit M. 37000.

Ziehung garantiert 30. Mai 1896.

### Freiburger Münsergeldlotterie

Originallose 3 M. Hauptgew. M. 50000, 20,000, 10000 etc., etc.

Ziehung garantiert 12. Juni 1896.

Vorteil 10 Pf., jede Kiste 15 Pf. empfiehlt F. Schweitzer, Stuttgart, in Backnang bei C. Weismann und Friseur Gyg.

### Dom Landtag.

Die Kammer der Abgeordneten trat am Montag nachmittags in die Beratung der evang. und der kath. Volksschullehrer ein, betr. den 1. Punkt der geordneten Vernehmung der Unterrichtsgegenstände (Turnen, Zeichnen, Handarbeitsunterricht etc.). Zunächst gab der Richterhatter Prälat von Sandberger eine überflüssige Darstellung über den Inhalt der Petitionen und über die Stellung der Kommission zu denselben, sowie über die finanzielle Tragweite der Petitionen. Ebenso entwickelte der Mitberichtshatter Domkapitular Dr. v. Linjemann den Standpunkt der Zentrumspartei, der Minorität der Kommission. Weiter ergriffen das Wort Graf Welmann, der im Interesse der Gemeinden vor zu weitgehenden Ansprüchen warnte; Eggmann, Jhr. v. Herman, Delan Kolmann, Kolb sprachen sich insbesondere für den Handarbeitsunterricht aus. Schrempf, Ruffhaumer, Egger, Schmidt-Paulsdorff sprachen als Vertreter des Lehrstandes und protestierten dagegen, daß Graf Welmann den Lehrern größere Befugnisse empfehle. (Graf Welmann hatte zitirender Weise an das bekannte Wort des Abg. Gratwohl von Neulingen erinnert, daß die Schulmeister die Sterne vom Himmel schlagen würden, wenn man sie zu gut stelle.) Graf Welmann erwiderte kurz, v. Gey und Schnaidt betonten, daß man bei allem Wohlwollen für den Schulstand die Finanzlage des Landes im Auge behalten müsse und daher nur schrittweise vorgehen könne. Rembold hob die Meinungsverschiedenheit hervor, welche zwischen den Reformplänen der Lehrerschaft und den Wünschen des katholischen Volkes bestehe. Während Delan Kolmann an dem Vorschlag der Lehrerschaft, teils direkt für sich selbst zu erklären, will We, daß der obligatorische Turnunterricht der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen werde. Nach einem Schlußwort des Referenten Prälat v. Sandberger wird der Antrag der Mehrheit der Kommission, den Punkt 1 der Regierung zur „Erwägung“ mitzutheilen, angenommen. — In der Sitzung am Dienstag zog Abg. Heber namens seiner Fraktion die Interpellation, betr. den Stand der Militärstrafprozessreform als nach den Erklärungen des Reichsanwalter im Reichstag gegenstandslos geworden, zurück. Sodann fuhr das Haus in der Beratung der Eingaben der Lehrvereine bei Ziffer 2 (Einheitschule) fort. Nach dem Referenten Prälat v. Sandberger ergriff der Staatsr. des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey das Wort und gab einige Mitteilungen über den Stand der Arbeiten des Kultusministeriums bezüglich der in den Petitionen niedergelegten Wünsche. Diesen Mitteilungen war zu entnehmen, daß die Oberschulbehörden einen umfangreichen Bericht über diese Fragen an das Ministerium erstattet haben und in wichtigen Punkten eine Aenderung der Volksschulgesetzgebung in der Richtung der Anträge der

### Sämtliche Neuheiten

für Frühjahr & Sommer

in großer Auswahl

### Louis Vogt.

Eine Partie farbiger Kragen schon von 3 Mark ab das Stück.

### Bleiche-Empfehlung.

Zur Annahme von Leinwand etc. für die

### Kirchheimer Natur-Bleiche

empfiehlt sich unter Zusicherung schonendster Behandlung

### F. A. Winter.

### Gerbergejelle-Gesund.

Ein jungerer solider, auf Sohlleder gut eingearbeiteter Arbeiter findet sofort Stelle, ebenso ein jungerer

### Gerberverlaglöhner.

Anträge sieht entgegen

### Gottlieb Kempf, Altenstaig.

Oppenweiler. Ein jungerer

### Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Wieland, Wagnen.

### Glafer-Gesund.

Zwei Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei

### Gh. Gerlach, Glafermeister, Lorch im Niensthal.

### Tagessübersicht.

#### Deutschland.

##### Württembergische Chronik.

\* Backnang, 20. Mai. Auf den Vortrag des Herrn Mittelschullehrer Geyer im Gewerbeverein heute abend wurden wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

o Großaspach. Auf wiederholtes Andringen seitens der Gemeindegemeinschaft wurde hier in den letzten Wochen eine Dobenwage mit 150 Ztr. Tragkraft oben am Rathaus aufgestellt und hiedurch einem längst gefühlten Bedürfnis entsprochen; auch wurde das defekte Dach am alten Schulhause einer gründlichen Reparation unterzogen und sonstige Verbesserungen vorgenommen. Gesamtanwendung ca 2000 M., die leider nur durch eine abermalige Schuldenaufnahme gedeckt werden konnten. Die bürgerlichen Kollegen haben auch mit Stimmenmehrheit die Aufhebung des Schulgeldes vom 1. April 1896 ab beschloffen. Die notwendige Genehmigung der Kgl. Kreisregierung steht noch aus.

o Stuttgart, 18. Mai. Gestern abend 5 Uhr feierte das Dragoner-Regiment König Nr. 26 im Hofe seiner Kaserne im Beisein sämtlicher Offiziere und Mannschaften, sowie zahlreich erschienenen Offiziere anderer Regimenter das Fest der Verleihung der Ehrenhandarte. (Es handelt sich um die seiner Zeit in der Schlacht bei Sing dem Regiment durch Kaiser Napoleon verliehene Standarte.)

— Zur Lohnbewegung. Auch die Stuttgarter Wagner verlangen von ihren Meistern 10stündige Arbeitszeit, Abschaffung von Stoff und Logis im Hause, Entschädigung von Lieberstunden, Lohnerhöhung etc. Wenn die Forderungen nicht bewilligt werden, soll der Ausstand beginnen.

\* Ludwigsburg. Im Innern des Reichenzschlosses werden alljährlich banliche Veränderungen und Reparaturen größeren und kleineren Umfangs vorgenommen. So ist in letzter Zeit insbesondere auch der Thronsaal einer gründlichen Renovierung unterzogen worden. Als im Jahre 1849 das Schwurgericht

### Mechanische Schreinerei

empfiehlt ihr großes Lager in fertigen

### Möbeln & Spiegeln

jeder Holzart, zu billigen Preisen.

Stuttgarter Lose à 1 M.  
Freiburger Lose „ 3 M.  
empfiehlt und verkauft

F. Gyg.

### Tischwein

(Schiller) hat um den billigen Preis von 40 Pf. per Liter von 20 Liter an im Auftrag zu verkaufen

Küfermeister Schiefer.

### Eine ältere Person

zu Feld- und Stallgeschäft aufs Land gesucht. Näheres bei der Grp. d. St.

### Backnanger Wochenmarkt.

vom 19. Mai 1896.

500 Gramm Butter, rauer	80—85 g
„ süße	— 105 „
2 Stück Eier	8—10 „
1 Kahn (Durchschnittspreis)	— 90 „
1 Gans	— „
1 Ente	2 „ 10 „
1 Henne	— 80 „
1 Taube	— 30 „
Gänsefleisch, pr. Paar	— „
Milchscheweine	20—30 „
1 Kilo weißes Brot	23 g
500 Gramm Rindfleisch	60 „
„ Schweinefleisch	55 „
„ „	50 „
„ „	— „
„ „	65—70 „

Murtthal.

### R. F. V. Lokal.

in diesen Saal verlegt wurde, ist alles in demselben befindliche Inventar, der Thronstuhl, der Mantel des Baldachins, die Stuhldecken und Kronleuchter, sowie die Säule entfernt worden; ein einziger Schraud verblieb nur noch das große Bild König Friedrichs im Saale. Nach Verlegung des Schwurgerichts nach Heilbronn i. J. 1868 verließ der Saal bis in die jetzige Zeit in dem damaligen leeren Zustande. Es haben sich nun Kanat Beger von Stuttgart, Finanzrat Stumpf und Bauinspektor Boreis hier durch die für den Saal erforderliche Einrichtung des Saales große Verdienste erworben. Fabrikant Wolff in Stuttgart hat den Thron renoviert, der mit dem aus echtem Gold und Silber gefertigten Mantel des Baldachins einen großen Kunstwert hat. Der Thronsaal bildet jetzt jetzt einen der schönsten Teile des Schlosses. (St. A.)

Heilbronn, 19. Mai. Vergangenen Samstag kam ein alterer Junggelehrter aus dem Oberamt Wachenheim gehörig bieder und wollte 400 M. in die hies. Oberamtsparafise einlegen, ging aber statt dorthin in eine Wirtshaus, wo er über Durst trank und nicht mehr auf sein Geld achtete. Gestern früh entdeckte er zu seinem großen Schrecken, daß er seines Geldes verlustig sei. Ob er das Geld verloren hat oder ob ihm lediglich entwundet wurde, vermag er nicht anzugeben. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in die Sache zu bringen.

Heilbronn, 18. Mai. In letzter Nacht wurde in das Kassenzimmer des Bahnhofs eingebrochen und das in der Billettkasse vorhandene Geld (5 M.), ebenso 7 M. Beiragselder, sowie sämtliche zum Verkauf bestimmte Postkarten und Briefmarken gestohlen. Der Hauptkassier blieb unversehrt. — Die Vohringen nach Wasser beim hiesigen Bahnhof waren trotz der Tiefe von 62 m erfolglos und wurden, nachdem seit Januar d. J. gedauert, eingestellt. (St. A.)

\* Weinbauische. (Geisel.) Der Verlauf der jüngsten Kammerverhandlungen über den Geiseltourer betr. die Vesteuerung der Kammerweinfabrikation hat den württemberg. Weinbauverein veranlaßt, sich neuerdings wieder angelegentlich mit dieser Frage zu beschäftigen. So wird diese denn auch ein Hauptgegenstand in der Tagesordnung der am 7. Juni d. J. in Stuttgart stattfindenden Generalversammlung des genannten Landesvereins bilden und letztere somit eine erwünschte Gelegenheit sein zu eingehender Besprechung bezw. Stellungnahme in der fraglichen den württembergischen Weinbauernstand so sehr berührenden Angelegenheit.

\* Verbandsstag. Am 27. und 28. Mai ds. J. findet in Gingen der XI. Verbandstag des Landverbands der Wirte Württembergs statt. Aus der Tagesordnung ersehen wir das Referat über den jetzigen Stand der Inngeldsfrage und die Stellungnahme der politischen Parteien zur der Eingabe des Wirtverbandes an den Landtag betr. Abschaffung des Inngeldes, ferner einen Vortrag über die Wichtigkeit der Organisation. Außerordentlich findet die Neuwahl

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 79.

Freitag den 22. Mai 1896.

65. Jahrg.

Abgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

## Amtlüche Bekanntmachungen.

**W e k a n n t m a c h u n g.**  
Unter dem Rindvieh der David Köll, Bauers Witwe in Ellenweiler, Gemeinde Reichenberg, und des Bauern Gottlieb Huber in Reichenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus diesem Anlass wird die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwämmen durch Wiederfäurer und Schweine in den Seuchenorten bis auf Weiteres verboten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verpätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Cutschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Backnang, den 20. Mai 1896.

## Königl. Ortschaftulinispektorate.

Das Backnanger Sprengels wird, aus behufs zuverlässiger Mitteilung an die H. Lehrer, benachrichtigt, daß die Hauptkonferenz am Donnerstag den 4. Juni in Unterweiskopf gehalten werden und um 9 Uhr im Schulhaus beginnen soll. Vorgelesen ist u. a. eine Lehrprobe aus dem Gebiet der „Geschichte des Kirchenspiels (für Fortbildungsschulen)“, Besprechung von Beisätzen über einige entscheidende Punkte im Betrieb des geographischen Unterrichts, Uebung der Chöre in Weber I. 14, 69, II. 52, 68, Gesang der Beiträge zur Lehrerverseinsgesellschaft.

Backnang, 21. Mai 1896.

R. Amtsgericht Backnang.

## Aufforderung an einige Verschollene.

An den längst verschollenen Georg Michael Fritz, geb. am 30. April 1826, von Großspach, Sohn des + Mich. Fritz sen., gew. Bauern und der + Christiane geb. Ebinger baselst.

Amtsrichter: Feselen.

## Öffentliche Ladung.

Der am 18. September 1870 geborene Gerber Friedrich Wilhelm Brenner, zuletzt in Oppenweiler wohnhaft, wird angeflagt, er sei als Ersatzreferent ausgewandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs in Verbindung mit § 111, 17 der Verordnung. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 4. Juli 1896, vormittags 9 Uhr, vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando Fall ausgestelltene Erklärung verurteilt werden. Backnang, den 18. Mai 1896.

Amtsgerichtsschreiber Komberg.

R. Amtsgericht Backnang.

## Das Konkursverfahren

gegen Friedrich Helmle, Bäcker und Wirt in Spiegelberg, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schuldverteilung heute aufgehoben worden. Den 21. Mai 1896.

Gerichtsschreiber: Hummel.

Backnang.

## Fahrrad-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Gottlob Nebelmeier, Tuchmachers dahier, kommen am nächsten Mittwoch den 27. d. M., von vormittags 8 1/2 Uhr an, in dessen feilpöcher Wohnung Haus Nr. 8 der Stalge im öffentlichen Auktionsverkauf gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:



1 silberne Taschenguhr, 1 Haarsetze mit gold. Schloß, Büchler, Mannsleider, 2 vollständige Betten nebst Ueberzügen, Bettwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, darunter 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Kanapee, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Kleiderkasten, 2 Küchenschellen, 2 Bettlatten, 1 lederner Sessel, 3 Stühle, ferner: 2 Tässer, 270 Liter und 1/2 Eimer haltend, 1 1/2 Eimer Most und allerlei Hausrat. Hierauf werden Liebhaber eingeladen. Den 20. Mai 1896.

Leitungsbekörde.

D e r r o t h.

## Forschen-Schnittwaren

für die H. Küfer, Glaser etc. liefert in jeder Länge und Stärke billigt

Albert Meink.

## Kleines Anwesen gesucht.

Ein Wohnhaus mit 3 bis 4 Zimmer, kleine Scheuer und Stall, mit ca. 2 Morgen Baum- und Wiesland beim Haus, an einer Bahnhafstation wird zu mieten od. zu kaufen gesucht. Offerte unter Z. 300 an die Exped. ds. Bl.

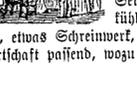
## Murrhardt.

### Versteigerung

von vielen schönen Wirtschaftsgeräten.

Der Unterzeichnete bringt am Pfingstmontag den 25. Mai, von morgens 9 Uhr und mittags 2 Uhr an,

in seinem Hause gegenüber der Sonne folgende Gegenstände zur Versteigerung:



Kupfer, silberne und andere Bestecke, Dessertmesser, vieles altes Porzellan, viele Weins- und Biergläser, 1/2 Liter und 1 Liter Wein- und Bierflaschen, Zündholzschneide, Salzbüchsen, Servierbretter, Kaffeebretter, Bierleche, verblühter Champagnerfässer, farbige Tischdecken, Servietten, Tafeltücher, Gartenstühle, etwas Schreinerwerk, Möbels, Matratzen, ein vorzügliches Tafelfläßchen, in eine Wirtschaft passen, wozu höchlich einladet

Albert Horn, früher im Reuner'schen Bad Stuttgart-Berg.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Leonberger Schuhlagers gebe sämtliche Ware zu Fabrikpreisen. Gottlieb Brod.

des Verbandspräsidenten statt. Daß zu diesem Verbandstag nicht nur die Verbandsmitglieder, sondern jeder Vint eingeladen ist, ist selbstverständlich. Mit dem Verbandstage selbst, ist wie üblich, eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikel für das Wirtsgewerbe verbunden. Dieselbe dauert vom 24.—31. Mai (Pfingstwoche) und werden die Herren Fabrikanten etc. eingeladen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Die Anmeldungen müssen aber sofort geschehen, da bereits mit der Raumverteilung begonnen wurde.

\* In Ulm sollte ein zur 14täg. Uebung eingerückter Landwehrmann, der sich einen Tag von der Truppe entfernt hatte, und Spuren von Geistesstörung zeigte, durch einen Unteroffizier in das Garnisonslazarett zur Beobachtung verbracht werden. Auf dem Wege dahin fuhr den beiden am Weisbrunnenweg der Stuttgarter Zug entgegen; der Landwehrmann sprang schnell auf das Bahngelände und ließ sich, ohne daß es der Unteroffizier, der den an die Schienen sich ankommenden Mann wahrzeln wollte, verhindern konnte, vom Bahnzuge überfahren. — Am Montag wurde auf dem Uebungsplatz beim Fort Oberer Giesberg ein Landwehrmann einer dort erzehrenden Landwehrkompagnie durch ein verirrtes Geschöß in den Oberhüften getroffen. Da zu gleicher Zeit auf dem Schießstand im Lehrstuhl geschossen wurde, so ist anzunehmen, daß durch irgend einen Zufall ein Geschöß durch den Wald hinaus nach dem Exerzierplatz geflogen ist. Der Verletzte wurde ins Lazarett verbracht.

\* In Neu-Ulm wurde am Freitag ein 13jähr. Knabe von einem Pferde, das er geritzt hatte, geschlagen, so daß er den erhaltenen Verletzungen gewichen ist.

c Leutkirch, 19. Mai. Soeben kommt die Kunde hierher, daß in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Nähe der Glashütte bei Schindelschden ein junger Mann von 20 Jahren erdrosselt aufgefunden wurde. Der mutmaßliche Täter soll ein Wähne sein und ist bereits festgenommen und nach Kempten eingeliefert worden.

Berlin, 19. Mai. Im Prozeß Ruer und Genossen wurden verurteilt Rebel zu 7 1/2, Ruer und Pfannsch zu 50, Singer und Gerich zu 40 M. und die Mehrzahl der Dmänner zu je 30 M. Die übrigen Angeklagten, insbesondere die Vertrauensmänner und die beiden weiblichen Angeklagten wurden freigesprochen. Zugleich wurde auf Schließung der Vereinigungen des Parteivorstandes und einzelner Wahlvereine erkannt. \* Der Ober-Jeremionmeister v. Schader fiel, vom Kriegsgesetz zu zwei Jahren Festung verurteilt worden.

\* Deutscher Reichstag, 18. Mai. (1. Lesung der Militärvorlage.) Kriegsminister v. Bronsart legt die militärischen Gründe für die Vorlage dar. Er bespricht zunächst den Grundgedanken, der zur Schaffung d. 4. Bataillone geführt. Daß man 1893 nicht Vollbataillone geschaffen, geschah aus Rücksicht auf die Einverleibung der Pährigen Dienstzeit. Man wollte die persönlichen und materiellen Anforderungen ausgleichen; so kauf man die 4. Bataillone, eine Art Nebenbataillon, worauf alles Unbequeme abgewälzt wird. Dagegen bewährte sich auf die Aufstellung einer Ersatzkompanie für die Pährigen Stärke. Es handelte sich mit den 4. Bataillonen um einen Verlust, der mäßigungen ist; aber: Probieren geht über Studieren. Lieber (Ztr.) verweist zunächst auf die Verteidigung des Duells durch das Offiziers Militärschulgesetz, ferner auf die Mäßigung des Reichstags wegen der Verzögerung der Reform der Militärschulgesetzgebung. Die finanzielle Wirkung der Vorlage ist nicht unerwähnt. Der Schwerpunkt der Sache liegt aber im Zusammenhang der Neuordnung mit der Pährigen Dienstzeit; dafür müssen wir Garantie haben. Reichsfanzler Fürst

Hohenlohe erklärt: Die Reform der Militärschulgesetzgebung wird im Herbst den gelegeberlichen Körperkassen vorgelegt werden und auf den Grundgedanken der modernen Medizinschulung aufgebaut sein. (Bravo!) Nichter (Sp.) wird bei der 2. Lesung beantragen, die zweiährige Dienstzeit für immer gelegeberlich festzulegen. Seine Partei wolle etwas Schwarz auf Weiß sehen, sonst sei sie für die Vorlage nicht zu haben. v. Bobbelski (kon.): Nach den kurzen Erklärungen sei es für ein Festlegen der zweiährigen Dienstzeit zu früh. Bezüglich der Militärschulgesetzreform sei für die Konservativen die Erklärung des Reichsfanzlers genügen. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf: Das „Militärwochenblatt“ ist unabhängig, ich habe schon darüber nachgedacht, die offiziellen Nachrichten anderswo erscheinen zu lassen. Zur Erklärung des Reichsfanzlers habe ich nichts hinzuzufügen. Wir beabsichtigen auch nicht, auf eine Aufhebung der zweiährigen Dienstzeit indirekt hinzuwirken, andere Zeiten können andere Mittel fordern. Wennigen verlangt die bestimmte Erklärung, daß die zweiährige Dienstzeit durch die Vorlage nicht alteriert werde. v. Kardorf (Reichsp.): Die Furcht vor der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit sei nicht ganz ohne Begründung. Hausmann (libd. Sp.) führt aus, er wolle über die Frage der zweiährigen Dienstzeit und die Militärschulgesetzreform Gewisheit haben; die Erklärung des Reichsfanzlers sei nicht ausreichend, zumal vielleicht der jetzige Reichsfanzler im Herbst nicht mehr an seinem Plaze stehe. — Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen heim auswärtigen Amte eingegangenen Bericht des Konvuls Knappes in Hongkong über die Verurteilung der beiden Offiziere des Posthauptposters „Hohenollern“ folgendermaßen: Der Kapitän und der Arzt der „Hohenollern“ waren auf einer der besetzten Inseln, welche im Hafen von Hongkong liegen, nach ein besonderes Gesetz verboten ist. Der Kapitän wurde zu drei und der Arzt zu vier Monaten Zuchthaus verurteilt. Bei dem Arzte wurde als erschwerend angesehen, daß er einen photographischen Apparat bei seiner Landung hatte. Durch Vermittelung des deutschen Konsuls wurde das Verfahren wieder aufgenommen und das Urteil in eine Geldstrafe von 100 Dollars herabgemindert.

Österreich-Ungarn. Wien, 19. Mai. Erzherzog Karl Ludwig ist heute früh 6 1/2 Uhr gestorben. — Durch den Tod des Erzherzogs Karl Ludwig ist das österreichische Kaiserhaus und mit ihm auch ein Zweig des württembergischen Königshauses in tiefe Trauer versetzt worden. Der Verlust ist um so schwerer, als Erzherzog Karl Ludwig, der Thronfolger des jetzigen Kaisers von Österreich war, geboren zu Schönbrunn am 30. Juni 1832 hat er ein Alter von 63 Jahren erreicht. In der österreich. Armee nahm er den Rang eines Generals der Kavallerie ein. Aus 2. Ehe entlammten der Erzherzog Franz Ferdinand geb. 1863, unvermählt, der nunmehrige Thronfolger, Erzherzog Otto, Erzherzog Ferdinand und Erzherzogin Margaretha Sofia, die Gemahlin des Herzogs Albrecht von Württemberg. Triest, 19. Mai. Offiziös wird gemeldet, daß in Aegypten bereits 1100 Personen an Cholera gestorben sind.

Nordamerika. \* In Sherman in Texas zerhörte ein Cyclon den westlichen Teil der Stadt. 60 Personen sind getötet, viele wurden tödlich verletzt. Häuser und Bäume wurden fortgerissen. Man befürchtet, daß die Berichte aus den Landdistrikten die Zahl der Opfer vergrößern. Gleichzeitig wurden durch eine Wasserhose in Howe in Texas 8 Personen getödt und viele andere verletzt.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Backnang, 20. Mai. Im Laden des Herrn Fr.

A. Winter in der oberen Marktstraße ist zur Zeit eine prächtige Möbel-Ausstellung, angefertigt in der mechanischen Schreinerei von S. Sorg, ausgestellt die jeder Zeit besichtigt werden kann.

\* Backnang, 20. Mai. Die Zufuhr auf den gestrigen Viehmarkt stellte sich auf die mindere Zahl in den letzten Jahren und wirkten wohl die jüdischen Feiertage, wie das schöne Wetter zu dem geringen Besuch zusammen. 63 Paar Ochsen, 114 Stück Kühe und 146 Stück Rinder waren aufgestellt (386 gegen 476 Stck. im Vorjahr). Der Handel war durchgängig flau und nur bei den Käufen konnte angesichts der weichen Preise eine frohe Stimmung wahrgenommen werden. Die Eisenbahn brachte nur 1 Wagen Vieh herbei, 4 gingen ab. Milchschweine wurden von 20 Mf. bis zu 30 Mf. das Paar bezahlt.

— Der Holzmarkt, zum erstenmal wieder für Stammhölzer, Bretter und andere Schnittwaren abgehalten, hatte unerwartet reiche Holzzufuhr. Auf der Viehwiese, einem hierzu vorzüglich geeigneten Plaz, wurden 44 Zweispänner- und 16 Einpännerwagen abgeladen. Der Zufuhr entsprechend stellten sich auch die Käufer, hiesige Geschäftleute der Holzindustrie, wie auch solche aus der Umgebung in großer Zahl ein, so daß zu beiderseits befriedigenden Abschlüssen sämtliche Baren schnell abgesetzt wurden. Dies Resultat ist sehr erfreulich und legt von dem lebhaften Geschäftsbetrieb in unserer Stadt bereites Zeugnis ab, sicher uns aber auch einen dauernden Bestand des Marktes, dessen sich jeder Geschäftsmann freut.

\* Hall. Der Fohlgarten des fränkischen Verbandsvereins wurde am 15. Mai wieder eröffnet, 26 Fohlen sind zur Weide gebracht worden. — In Viehtiegheim wurden 21. Fohlen eingeliefert, weitere sind noch angemeldet.

## Landesproduktbörse.

Anfangs der abgelaufenen Woche war am Getreide- und Viehmarkt eine festere Stimmung für alle Cerealien eingetreten, am Schluß blieb diese festere Stimmung nur für Haber bestehen. Die Mägen lagen über schlechten Wechslablag und bedien infolge dessen nur ihren nötigen Bedarf. Die schwach befahrenen süddeutschen Märkte wendten keine Preisänderung. Von Montag den 1. Juni an findet die Börse im Europäischen Hof statt.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Ochs 16 M. 50 Pf., 16 M. 75 Pf., Amsia 16 M. 16 M. 50 Pf., Lapla 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Numän. 16 M. 25 Pf. bis 17 M., Amerikaner 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Ulla 16 M. 50 bis 16 M. 75 Pf., Californien 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Roggen russ. 13 M. 75 Pf., Numän. 13 M. 75 Pf., Haber Alb 15 M., russ. 14 M. bis 14 M. 75 Pf., Mais Mizeh 10 M. bis 10 M. 25 Pf., Lapla 9 M. 50 Pf. bis 10 M. weizer 10 M. 25 Pf. bis 10 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang mit Filialien am Freitag den 22. Mai. Morgens 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Dr. Paré.

## G e s e l l e n:

In Stuttgart: Fr. Kleinbach sen., Kaufmann. H. Berner, Spezererhändler. Charlotte Seybold. — M. Hiffer, Wwe. geb. Hent, Goldsch. Bertha Kindel, geb. Klett, Gall. R. Schärpf, Oberpostsekretors Wwe., Unterriethheim. Dr. Wilhelm Fente, Professor, Tübingen. E. Weber, Inspektors Gattin, Wiltberg. J. Wihl, Ziegelei-Inspektor, Heslach.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 21. Mai. (Wetterverboten.) Für Donnerstag und Freitag ist vorwiegend gewitterhaft bewölkt Wetter mit Neigung zu vereinzelten, aber kurzen Niederschlägen zu erwarten.

## Friede.

Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege von Gustav Lange.

Kapitel. Schöner Tag, wenn endlich der Zerkat, das Leben beendete, in die Fremde geht und dem verstorbenen Vater die Hände schüttelt.

Millionen Menschen haben im ewig denkwürdigen Jahre 1871 den wahren Wert, die tiefe Bedeutung abiger Worte des Dichters empfunden. In die Wunden Lautenber und Alberts haben sie lindenden Balsam gerufen, als endlich zur Wirklichkeit wurde, was lange von ihnen erräumt.

Wohl war durch den definitiven Friedensschluß noch lange nicht alle Not und alles Elend, die unaussprechlichen Folgen eines Krieges, gehoben, viel, sehr viel Schmerz und Schmerz gab es noch zu lindern. Dies konnte erst die Zeit mit ihrer wohlthunenden Gabe, Geschickens mit dem Schicksal der Vergessenheit zu beenden.

Bereitete der Friedensschluß zu Frankfurt a. M. dem deutsch-französischen Kriege ein Ende, so fand mit der Rückkehr der tapferen Vaterlandsveteranen in die

teure Heimat, zu Haus und Hof, Weib und Kind, Eltern und Geschwistern manches Familienbrama seinen Abschluß. Auch hier lehrte nach mancherlei Kämpfen der Frieden wieder ein und wurde demselben das Possimum gelungen.

Die Schilderung eines solchen Familienbdramas während großer Zeit und inmitten der allgemeinen Kriegeswirren soll der Zweck der nachstehenden Erzählung sein. — Im Oberelsaß erhebt sich, zum Teil von steilen, kalksteinhaltigen Felswänden umgeben, an dem fließenden Saanoreufe der ziemlich weite, kleine Flecken Duesheim. Nicht etwa daß dieser kleine Flecken Erde von der Natur stiefmütterlich behandelt worden wäre, aber das rührige Volkchen, welches demselben seine Heimat nennt, zog es doch vor, wie es schon die Ähnen gethan, seinen Lebensunterhalt nicht durch Ackerbau und Weinbau zu erwerben, wie es ein großer Teil der elsaß-lothringischen Bevölkerung pflegt, sondern hatte seine Thätigkeit auf ein anderes Gebiet, auf das der Industrie verlegt. Weit über die Grenzen des Landes hinaus ist die hier verfertigte „elässer Leinwand“ ein vielbegehrter Bedarfsartikel und erfreut sich die Duesheimer Ware eines ganz besonderen guten Rufes, und da Fels und Sparzierkeit Hauptzutagen der Duesheimer bilden, so ist es natürlich auch nicht ausgeblieben, daß der Ort sich eines gewissen Wohlstandes erfreut.

Während man in früheren Zeiten fast in jedem Haus das eigentümliche, felsam anheimelnde Schurren und Klappern der Webstühle vernehmen konnte, so hatte sich dies mit der Zeit etwas geändert. Ein besonderes unternehmungslustiges Duesheimer Kind, das von seinem Vater ein schönes Stück Geld geerbt, hatte vor Jahren

schon etwas abwärts vom Orte eine Fabrik gebaut; es war ihm auch gelungen, nach und nach die Hausweber heranzuziehen, denen die geregelte, vielfach geteilte, darum erleichterte Arbeit in der Fabrik mehr zusagte, umsomehr, als der Verdienst ein höherer war. Die Räume der ersten Fabrik konnten bald den gesteigerten Bedürfnissen nicht mehr genügen, und so baute denn der Besitzer nicht weit von der ersten Fabrik noch eine zweite, bedeutend größere.

Der verdienstvolle Mann ruhte jetzt schon lange im kühlen Schooß der Erde, aber seine Schöpfung überdauert ihm, machte auch das Andenken an ihn mehr und mehr verfallen, die veränderten Verhältnisse aber, welche durch seinen regamen Geist in Duesheim geschaffen worden, sie folgten nicht mit in das Schattenreich des Todes.

Wie der Verstorbenen, Blondel war sein Name, schon zu Lebzeiten seinen Arbeitern ein Wohltäter gewesen war, so zeigte sich dieser Wohlthätigkeitssinn erst recht nach seinem Tode. Bedeutende Legate hatte er den bei ihm beschäftigten gemeinen Arbeitern ausgesetzt, und sein erster Buchhalter, Josef Schwaller, ein geborener Rheinländer, welcher einst als junger Kommiss bei ihm eingetreten, sich dann bis zur Vertrauensstellung eines ersten Buchhalters emporgearbeitet hatte und lange Jahre Blondels rechte Hand im Geschäft war, erhielt laut Testament für einen geringen Kaufschilling die alte Fabrik zugesprochen, welche Josef Schwaller auch übernahm. Das Hauptgeschäft, die zweite bedeutendere Fabrik, führte der einzige Sohn des Verstorbenen, Maurice Blondel, weiter.

(Fortsetzung folgt.)